

Christine Barwick, Johannes Becker, Elifcan Karacan, Nadja Milewski, Catharina Peeck-Ho.

1. Verwaltung der Sektion

1.1 Vorstand und Zuständigkeiten im Vorstand

Mitglieder des Sektionsvorstands sind im Berichtsjahr 2022; Christine Barwick (Flensburg), Johannes Becker (Göttingen), Elifcan Karacan (Berlin), Nadja Milewski (Wiesbaden), Catharina Peeck-Ho (Oldenburg).

Zuständigkeiten: Elifcan Karacan vertritt als Sprecherin die Sektion gegenüber der DGS und nach außen und Christine Barwick vertritt sie. Catharina Peeck-Ho koordiniert in Zusammenarbeit mit Salah El-Kahil den Newsletter und die Webseite. Nadja Milewski ist für den Bereich Mitgliederverwaltung und Finanzen zuständig. Johannes Becker ist für den Förderpreis für Dissertationen zuständig.

1.2 Stand und Entwicklung der Mitgliedschaft

Die Mitgliederzahl der DGS-Sektion Migration und ethnische Minderheiten ist annähernd stabil. Der Stand der registrierten Mitglieder beträgt 220 Personen (31. Dezember 2022). Insgesamt 11 Personen sind im Jahr 2022 neu eingetreten. Dabei handelt es sich überwiegend um jüngere Kolleginnen und Kollegen, die eine Qualifizierungsphase beginnen oder abgeschlossen haben. 3 Personen haben 2022 ihre Mitgliedschaft beendet; die angegebenen Gründe waren vor allem Ruhestand, berufliche Umorientierung oder thematische Nichtpassung. Außerdem haben wir auf Grundlage der Mitgliederversammlung 2021 und eines Vorstandsbeschlusses 12 Personen ausgeschlossen, die fünf Jahre oder länger keinen Sektionsbeitrag gezahlt haben (trotz mehrfacher Erinnerung).

Neben der Soziologie sind als Fachdisziplinen insbesondere die Erziehungswissenschaft sowie die Kommunikations- und Kulturwissenschaften vertreten. Neben Hochschulangehörigen sind MitarbeiterInnen aus Institutionen wie dem BAMF und aus Forschungseinrichtungen vertreten.

1.3 Stand und Entwicklung der Finanzen

Die Bereitschaft zur Überweisung des Sektionsbeitrages in Höhe von 20 € (ermäßigt 10 €) war 2021 auf etwa 40% gesunken. Sie ist 2022 durch die Erinnerungspraxis¹ etwas gestiegen; der Anteil liegt derzeit bei 48% (Stand 31. Dezember 2022). Für den Sektionsbeitrag gibt es

¹ Im Jahr 2020 hatten wir aufgrund der allgemein schwierigen Lage wegen der Pandemie und geringer Ausgaben auf Mahnungen für die Nicht-Beitragszahler verzichtet. Auf der Mitgliederversammlung 2021 und im Vorstand haben wir uns jedoch gegen Ende 2021/ Anfang 2022 für Mahnungen entschieden; dies beinhaltet auch den förmlichen Ausschluss aus der Sektion in Fällen, in denen fünf Jahre oder länger kein Sektionsbeitrag gezahlt wurde. Diese Mahnungen waren Anlass für mehrere Nachzahlungen für vorige Jahre, aber auch für Austrittserklärungen (siehe oben).

weiterhin zwei Sonderregelungen: arbeitslose Geflüchtete und die Preisträgerin des Sektions-Nachwuchsförderpreises (für 2 Jahre) sind vom Sektionsbeitrag befreit.

Der Zahlungsverkehr aller DGS-Sektionen wird über Unterkonten der DGS abgewickelt. Da die Geschäftsführung der DGS die Finanzprüfung durchführt, ist keine eigenständige Kassenprüfung im Rahmen der Mitgliederversammlung erforderlich.

Der Kontostand betrug zu Beginn des Jahres 2022: 1101,87 €. Im laufenden Jahr 2022 ergaben sich Einnahmen in Höhe von 2620,00 € und Ausgaben in Höhe von 1798,96 € (Stand vom 31. Dezember 2022). Zum 31. Dezember betrug der Kontostand 1922,91 €.

Die Einnahmen 2022 ergaben sich aus den Sektionsbeiträgen und dem Jahreszuschuss der DGS. Der DGS-Jahreszuschuss für die Sektionsarbeit in Höhe von 400,00 € wurde erst 2022 für 2019 ausbezahlt. 2022 wurden 2220 € aus Sektionsbeiträgen eingenommen.

Die Ausgaben betreffen die Honorare für die Erstellung des Newsletters und der Pflege der Website der Sektion (1728,00 €). Die Kontoführungsgebühren betragen 70,96 €.

Zusammenfassend ist zu berichten, dass im Jahre 2022 die Vorgaben der DGS-Geschäftsführung erfüllt wurden, das Sektionsvermögen aktiv einzusetzen und den Kontostand unter 4.000,00 € zu halten. Für das laufende Jahr 2023 sind als größere Ausgabenposten bereits die Honorare für die Erstellung von Newsletter/Website-pflege (12 Stunden pro Monat a 12 € / 144 € pro Monat), das Preisgeld für den Nachwuchspreis von 1000,00 € und die Organisation der Frühjahrstagung eingeplant. Diese Ausgaben sind durch die bestehenden Rücklagen und eingeplanten Beitragseinnahmen 2023 gedeckt. Weitere Einnahmen sind der jährliche Zuschuss der DGS (400,00 €), der noch für 2020 und 2021 zu erwarten ist. Hinzu kommt ein Tagungszuschuss der DGS in Höhe von 1000,00 €.

1.4 Vorstandssitzungen

Der Mitglieder des Vorstandes trafen sich 4 mal im Jahr 2022. 3 Sitzungen fanden online am 16.12.2021, 16.05.2022, 22.07.2022 statt. Ein Informelles treffen des Vorstandes fand nach der Mitgliederversammlung auf dem DGS Kongress in Bielefeld statt.

1.5 Mitgliederversammlung 2022

Die Mitgliederversammlung 2022 fand im Rahmen des DGS-Kongresses in Bielefeld Dienstag den 27.09.2022, 17:00 bis 18:00 Uhr, statt. Neben einem allgemeinen Bericht zur Situation der Sektion wurden laufende Angelegenheiten wie Newsletter und Webseite besprochen. Auch die Diskussion um die Übersetzung von Texten auf der Homepage sowie CfPs in Englische wurde aufgegriffen. Die Mitgliedern sind über die geplante Frühjahrstagung 2023 und ebenfalls die geplanten Tagungen der Sektion in den nächsten zwei Jahren informiert. Alles Weitere kann dem Protokoll der Mitgliederversammlung (Anhang 1) entnommen werden.

2. Aktivitäten der Sektion

2.1 Newsletter und Webauftritt

Die Zuständigkeit für den Newsletter, die Homepage sowie die Betreuung von sociohub hat Catharina Peeck-Ho Ende 2021 übernommen. Für die Betreuung des Newsletters im Auftrag von und in Abstimmung mit dem Vorstand war Salah E. El-Kahil als wissenschaftliche Hilfskraft mit Abschluss zuständig. Ihm wurde hierfür aus Mitteln der Sektion ein Honorar gezahlt. Der Newsletter wurde im Berichtszeitraum regelmäßig einmal im Monat versendet und zusätzlich Sondermeldungen, insbesondere aktuelle Stellenausschreibungen, an die Abonnet*innen gemailt. Er rangiert in Umfang, regelmäßiger Erscheinungsweise und Qualität weiterhin auf hohem Niveau und ist ein geschätztes Arbeitswerkzeug für die Migrationsforschung. Aufgrund dessen, dass Ende 2022 die Server der Universität Duisburg-Essen gehackt wurden, war der Verteiler zeitweise nicht zugänglich. Bis das behoben wurde (Februar 2023), wurden die Meldungen lediglich an die Mitglieder der Sektion geschickt. Die Webseite wurde und wird weiterhin umgebaut, erweitert und aktualisiert. Unter den Neuerungen sind insbesondere (1) die Erweiterung von Kategorien zu nennen. Insbesondere das Thema Nachwuchsarbeit und Vernetzung wurde mit Hinweisen auf den Nachwuchspreis, sowie eine Seite zum Thema „Arbeitsgruppen in der Sektion“ sichtbar gemacht. (2) wurde die Homepage mit Blick auf eine gendergerechte Sprache umgestaltet. (3) Wurden Teile der Homepage ins Englische übersetzt.

2.2 Veranstaltungen der Sektion im Berichtszeitraum

Im Jahre 2022 hat die Sektion eine Frühjahrstagung (fand online statt) und zwei Sektionsveranstaltungen auf dem Kongress für Soziologie in Bielefeld organisiert:

- Frühjahrstagung "Current research in the field of migration and ethnic minorities" 28.04 und 29.04.2022 online, organisiert durch die Sektion 'Migration und Ethnische Minderheiten' der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (Call and Programm vgl. Anhang 2.1, Anhang 2.2)
- Auf dem 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bielefeld, 26.-30.09.2022 wurden zwei Sektionsveranstaltungen durchgeführt:

I. "Reflexivität als methodologische Herausforderung der Migrationsforschung"- organisiert von Catharina Peeck-Ho and Johannes Becker

II. "Teilhabe marginalisierter Gruppen in polarisierten Gesellschaften?" - Gemeinsame Sektionsveranstaltung der Sektionen Soziologie der Kindheit, Jugendsoziologie und Migration und ethnische Minderheiten. Organisiert von Christine Barwick mit Lars Alberth (Lüneburg), und Paul Eisewicht (Dortmund)

(CfPs in den Anhängen 3 und 4)

2.3 Ausschreibung des Förderpreises für Dissertationen

Am 1. April 2022 wurde die Ausschreibung für den „Förderpreis für Dissertationen der Sektion Migration und ethnische Minderheiten in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie“

veröffentlicht (siehe Anhang 5). Bis zum Ende der Bewerbungsfrist Ende Oktober 2022 gingen 16 vollständige Bewerbungen ein. Dies sind ähnlich viele wie bei den ersten beiden Ausschreibungen (16 bzw. 15 Bewerbungen). Die Jurysitzung wird im Juni 2023 stattfinden, der Preis wird auf der Herbsttagung 2023 der Sektion vergeben. Mit diesem Preis will die Sektion Dissertationen auszeichnen, die in theoretischer, empirischer und/oder methodologischer Hinsicht einen innovativen und herausragenden Beitrag für die Migrationsforschung leisten. Ziel ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs auf diesem Gebiet zu fördern.

Arbeitsgemeinschaften: Die AG Citizenship hat sich in der Sektion etabliert und trifft sich regelmäßig. Daneben gibt es erste Überlegungen zur Gründung weiterer Arbeitsgemeinschaften unter dem Dach der Sektion.

Anhänge

Anhang 1: Protokoll der Mitgliederversammlung in Bielefeld vom Dienstag den 27.09.2022

Anhang 2: Call und Frühjahrstagungsprogramm, Online, 28-29.04.2022

Anhang 3: CfP Sektionsveranstaltung: "Reflexivität als methodologische Herausforderung der Migrationsforschung" in Bielefeld 26-29.09.2022

Anhang 4: CfP Sektionsveranstaltung: "Teilhabe marginalisierter Gruppen in polarisierten Gesellschaften?" in Bielefeld 26-29.09.2022

Anhang 5: Ausschreibung für den Förderpreis für Dissertationen



Protokoll der Mitgliederversammlung der Sektion Migration und ethnische Minderheiten vom 27.09.2022

im Rahmen des 41. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie am 27.09.2022
17.00 bis 18.00 (Universität Bielefeld)

Anwesend sind 11 Mitglieder der Sektion plus 3 Vorstandsmitglieder (Elifcan Karacan, Johannes Becker und Catharina Peeck-Ho)

Protokoll: Catharina Peeck-Ho

1. Begrüßung
2. Festlegung der TO
3. Protokoll der MV 2021
4. Bericht aus der Tätigkeit des Vorstands
5. Bericht der Sprecher*innenversammlung
6. Finanzbericht
7. Arbeitsgruppen
8. Nachwuchspreis
9. Website und Newsletter
10. Diskussion geplanter Sektionsaktivitäten
11. Verschiedenes

Zu1: Die Teilnehmer*innen der MV werden begrüßt und der neue Vorstand stellt sich vor. Aus dem Vorstand sind Elifcan Karacan, Johannes Becker und Catharina Peeck-Ho (Protokoll) anwesend. Christine Barwick und Nadja Milewski können leider nicht dabei sein.

Zu 2: Die TO wird genehmigt.

Zu 3: Das Protokoll der MV aus dem Jahr 2021 wird ohne Änderungen genehmigt.

Zu 4: Bericht aus dem Vorstand:

Die Wahlen zum Sektionsvorstand wurden im letzten Jahr in einem elektronisch unterstützten Verfahren in anonymer Form über das Internet durchgeführt. Die Wahlen fanden vom 27.10.2021 - 22.11.2021 statt. Mit gut 35% Wahlbeteiligung haben sich weniger Mitglieder als bei der letzten Wahl 2019 (50%) beteiligt.

Es wurde von der Frühjahrstagung berichtet, die im April 2022 stattfand und von Christine Barwick und Catharina Peeck-Ho organisiert wurde. Das Onlineformat wurde allgemein positiv aufgenommen, nach Möglichkeit wünschen sich die Mitglieder in Zukunft mehr hybride Formate, um internationale Wissenschaftler*innen stärker einbeziehen zu können und trotzdem die Möglichkeit zum direkten Austausch zu belassen. Dies richtet sich aber nach

finanziellen Ressourcen und den technischen Möglichkeiten an den jeweiligen Tagungsstandorten.

Zu 5:

5.1 Sociohub: Es wurde über die Möglichkeit Wahlen bei Sociohub durchzuführen gesprochen. Das ist möglich und anonym. Man muss Mitglied in der Sektion und bei Sociohub sein.

5.2 Projekte:

- Eine Verlängerung für das DFG-Projekt zur Archivierung von Forschungsdaten wurde bewilligt.
- Das DFG-Projekt Soziologie in der Schule wird fortgesetzt: Die Zahlen an Studierenden im Fach Soziologie sinken seit einigen Jahren, daher engagiert sich die DGS verstärkt im Bereich Lehramtsausbildung und kollaboriert hierzu mit einigen Landesregierungen (derzeit Baden-Württemberg).
- Die DGS möchte bereits seit längerem die Internationalisierung fördern und eine Zeitschrift in englischer Sprache herausgeben. Bisher fehlt dazu die Finanzierung.
- Anfrage der Sektion Biographieforschung: Die Übersetzung von Sektionshomepages kann aus dem Mitteln der Sektionen unterstützt werden. Eine Finanzierung seitens der DGS ist nicht vorgesehen.

5.3 Sonderveranstaltungen auf dem DGS-Kongress: Es wurde auf einige Sonderveranstaltungen zur Ukraine im Rahmen des DGS-Kongresses hingewiesen.

5.4 Kongress 2024: Der Ort steht noch nicht fest.

5.5 Das Wahlverfahren für das Konzil wurde verändert (siehe: Protokoll der Mitgliederversammlung)

5.6 Internationale Zusammenarbeit: Die ESA und die ISA spielen insbesondere eine Rolle. Diskutiert werden unter anderem Möglichkeiten der Digitalisierung von Kongressen. Der nächste ESA Kongress wird 2024 in Porto (Portugal) stattfinden.

Zu 6: Der Kassenbericht wird von Johannes Becker verlesen (siehe Anlage).

Aus der Mitgliederversammlung wird angeregt in Zukunft jährlich eine Erinnerungsmail zur Zahlung der Gebühr zu schicken, die auch die Kontoverbindung enthält und ausdrücklich nicht Teil des Newsletters sein soll (damit es wahrgenommen wird). Dieses Vorgehen wird für die Zukunft getestet.

Zu 7: Es gibt die Möglichkeit Arbeitsgruppen zu bilden. Dies wird als eine wichtige Austausch- und Vernetzungsmöglichkeit innerhalb der Sektion befürwortet. Es gibt den Wunsch quantitative Perspektiven in der Sektion darüber zu stärken und neue Möglichkeiten des Austausches zwischen qualitativen und quantitativen Positionen zu schaffen. Derzeit ist keine Initiative dazu bekannt. Um das zu verändern, wird Johannes Becker die Sektion Sozialstrukturanalyse und Ungleichheit kontaktieren, um darüber potenziell Interessierte anzusprechen. Interessent*innen an der Gründung einer AG können sich an Johannes Becker wenden, der für die Arbeitsgruppen zuständig ist.

Die AG-Citizenship wurde im letzten Jahr gegründet und hat sich seither wiederholt digital und einmal in Präsenz getroffen. Interessierte sind jederzeit willkommen. Das nächste Präsenztreffen findet am 14.10. von 10-16 Uhr in Hannover statt. Weitere Treffen werden auf der Homepage angekündigt. Interessent*innen können sich an Catharina Peeck-Ho wenden.

Zu 8: Die Ausschreibung zum Nachwuchspreis geht noch bis zum 31.10. Der Vorstand würde sich über zahlreiche Einreichungen freuen.

Zu 9.: Die Übersetzung von Texten auf der Homepage sowie CfPs in Englische wird von den Mitgliedern befürwortet. Sie sind ebenfalls damit einverstanden, dass die Finanzierung von Übersetzungen bzw. professionellen Korrekturen ins Englische in einem angemessenen Rahmen aus dem Budget der Sektion bezahlt wird.

Zu 10.: Nadja Milewski und Christine Barwick planen die Frühjahrstagung 2023 gemeinsam mit Kolleg*innen aus der Europasozioogie. Genauere Informationen werden zeitnah per Newsletter verschickt und auf der Homepage veröffentlicht.

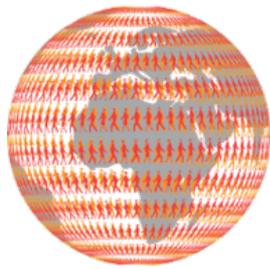
Weiterhin wird über unterschiedliche Tagungsformate (offene bzw. themenspezifisch und digital, hybrid oder online) diskutiert. Der Wunsch sich in Präsenz zu treffen steht dabei dem Argument der größtmögliche Offenheit (Einbindung internationaler Wissenschaftler*innen sowie Wissenschaftler*innen, die aufgrund von Care-Arbeit) gegenüber. Um beidem gerecht werden zu können, wünschen sich die Mitglieder in Zukunft (soweit möglich) hybride Tagungen. Diese sind allerdings abhängig von den jeweiligen technischen, finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten. Denkbar ist auch, Präsenzveranstaltungen und digitale Veranstaltungen abzuwechseln.

Die Idee offener Tagungen ist grundsätzlich positiv angenommen worden. Thematisch fokussierte Tagungen sind allerdings auch gewünscht. Auch hier wäre eine Kombination von z.B. einer offenen Tagung/Jahr und einer thematisch eingegrenzten denkbar.

Der Vorstand wird beauftragt zu diskutieren, inwieweit es Möglichkeiten gibt kleinere Reisekostenzuschüsse für Wissenschaftler*innen innerhalb von Deutschland zu gewähren, die derzeit nicht institutionell angebunden sind oder aus anderen Gründen nicht die Möglichkeit haben, die Teilnahme an der Tagung zu finanzieren. Andere Sektionen stellen dafür ein begrenztes Budget zur Verfügung.

Zu 11.

Vor dem Hintergrund der Debatte um Tagungsformate (siehe TOP 10) wird die Frage nach den bisherigen Erfahrungen mit Präsenstagungen aufgebracht. In der Vergangenheit nahmen zwischen 30 und 70 Wissenschaftler*innen teil. Dazu wurden auch Tagungsgebühren (ca. 20 Euro) erhoben.



DGS SEKTION MIGRATION UND ETHNISCHE MINDERHEITEN

Call for Papers für die digitale Frühjahrstagung der Sektion Migration und ethnische Minderheiten, 28./29.04.2022

Aktuelle Forschungsprojekte im Bereich Migration und ethnische Minderheiten

Um aktuelle Felder, Herausforderungen und Debatten der Forschung zu Migration und ethnischen Minderheiten in den Mittelpunkt zu rücken, plant die Sektion Migration und ethnische Minderheiten eine themenoffene Frühjahrstagung. Im Mittelpunkt sollen die Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsprojekte aus dem Bereich Migrationssoziologie und angrenzender Forschungsgebiete stehen. Wir möchten die Gelegenheit eröffnen, laufende migrationssoziologische Projekte vorzustellen, aktuelle Forschungsergebnisse zu präsentieren oder sich vertieft mit Konzepten oder Methoden aus dem Themenbereich auseinanderzusetzen, beispielsweise mit neuen Methoden der Datenerhebung. Der Austausch mit Forscher*innen innerhalb der Sektion und darüber hinaus soll dazu dienen, die Breite sowie aktuelle Entwicklungen des Feldes abzubilden und dabei mögliche gemeinsame Anknüpfungspunkte auszuloten.

Beitragsangebote können die gesamte Bandbreite der Migrationsforschung abdecken. Sowohl originelle theoretische oder konzeptionelle Beiträge als auch die Präsentation aktueller empirischer Forschungsergebnisse sind willkommen. Zudem ist es uns ein Anliegen, Methodenpluralität innerhalb der Sektion zu fördern. Daher begrüßen wir ausdrücklich Beiträge aus allen methodischen Richtungen.

Wir laden Forscher*innen jeder akademischen Stufe ein, ihre aktuelle Arbeit vorzustellen und zu diskutieren. Insbesondere freuen wir uns über Vorschläge von Nachwuchswissenschaftler*innen.

Die Tagung wird am 28./29.04.2022 digital stattfinden. Vorgesehen sind maximal 20-minütige Vorträge, mit anschließender Diskussion. Die Beiträge können in deutscher oder englischer Sprache sein. Wir freuen uns über Abstracts von maximal 500 Wörtern, die neben den üblichen Angaben Auskunft über den Forschungskontext beziehungsweise den Stand des zugrundeliegenden Projekts geben. Weiterhin können thematisch fokussierte Panels mit maximal 3 Vorträgen beantragt werden. In diesem Falle bitten wir um die Zusendung einer Beschreibung des Themas (ca. 300 Wörter) sowie Abstracts zu den Vorträgen (jeweils ca. 250 Wörter).

Rückfragen und Vorschläge für Vorträge oder Panels richten Sie bitte bis zum 13. März 2022 an Christine Barwick (christine.barwick-gross@uni-flensburg.de) und Catharina Peeck-Ho (catharina.peeck-ho@uni-oldenburg.de). Eine Rückmeldung über die Annahme des Beitrages erfolgt bis zum 1. April.

Programm

„Migration, Teilhabe und Belonging“ – Offene Frühjahrstagung der Sektion Migration und ethnische Minderheiten der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Organisatorinnen: Dr. Christine Barwick (Europa-Universität Flensburg) & Dr. Catharina Peeck-Ho (Universität Oldenburg)

Programm

Donnerstag, 28. April 2022

14.00 Uhr: Begrüßung

14.15 – 16.00 Uhr: Bildung und Arbeit I

Christine Baur & Adina Küchler-Hendricks

Beschulung von Geflüchteten im europäischen Vergleich - eine empirische Studie

Martina Maletzky de Garcia

Arbeitsmarktzugang von hochqualifizierten syrischen Geflüchteten: Beruflichkeit als Chance und Herausforderung

Mariella Falkenhain & Andreas Hirseland

Limits of Activation? How street-level bureaucrats in German jobcenters responded to the migration crisis

16.00 – 16.15 Uhr: Pause

16.15 – 18.00 Uhr: Bildung und Arbeit II

Anna-Katharina Draxl & Clara Holzinger

Dequalifizierungserfahrungen von hochqualifizierten Migrant*innen aus neuen EU-Mitgliedsländern am Arbeitsmarkt in Wien

Anne Kirsten Vatter

Übersetzung ausländischer Berufsqualifikationen am Beispiel der Praxis in Handwerkskammern

Anne Lisa Carstensen

Eine Zeit für jedes Ding. Die Bedeutung von Zeit in Aushandlungen um Arbeit und Migration

Freitag, 29. April 2022

09.00 – 10.45 Uhr: Diskriminierung und Exklusion

Kerstin Tanis

Home sweet home? Ethnic inequalities in the German housing market

Eunike Piwoni

Exklusionserfahrungen von Deutschpol*innen und wie sie diese verstehen

Nino Aivazishvili-Gehne

Mutiple Vertrautheit – Plädoyer für die Einführung eines neuen Begriffs

10.45 – 11.15 Uhr: Pause

11.15 – 13.00 Uhr: Grenzen, Grenzziehungen und Citizenship

Margit Fauser & Elena Fattorelli

Zivilgesellschaftliche Akteure in Urbanen Grenzräumen zwischen De-und Rebordering

Radhika Natarajan

Den Knoten entwirren. Ein neues Narrativ über Sprache und Staatsbürgerschaft oder Sprache als Maßstab und Keule zugleich

Oktay Aktan & Catharina Peeck-Ho

Trajectories of Citizenship – An analysis of social science discourses on the performance of citizenship rights

13.00 – 14.00 Uhr: Mittagspause

14.00 – 16.00 Uhr: Teilhabe & Belonging

Pinar Gümüş Mantu

Turkish women and integration in post-migrant Germany

Kai-Sören Falkenhain, Jörg Hüttermann & Thomas Faist

Integration durch Konflikt? Funktion, Verläufe und Folgen migrantischer und nichtmigrantischer Konflikte in Duisburg

Manuel Holz, Jochen Mayerl, Henrik Andersen & Britta Maskow

How does migration background affect COVID-19 vaccination intentions? A complex relationship between general attitudes, religiosity, acculturation and fears of infection

Hakob Matevosyan

The Armenian diasporic field of Hungary: a relational approach to the study of cultural belonging

Anhang 3: CfP Sektionsveranstaltung: "Reflexivität als methodologische Herausforderung der Migrationsforschung"

Sektionsveranstaltung der Sektion Migration und ethnische Minderheiten auf dem 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Polarisierte Welten“ (26.-30.9.2022) in Bielefeld

Catharina Peeck-Ho (Oldenburg, catharina.peeck-ho@uni-oldenburg.de)

Johannes Becker (Göttingen, johannes.becker@sowi.uni-goettingen.de)

Als interdisziplinäres, multiparadigmatisches und thematisch breites Feld umfasst Migrationsforschung ein großes Spektrum an möglichen Fragestellungen sowie damit verbundenen methodischen und theoretischen Orientierungen. Dabei stellen sich Fragen nach den Einflüssen von sozialer Nähe oder Distanz zu den Forschungssubjekten, der Anwendung bestimmter Kategorien sowie nach der Bedeutung von Machtverhältnissen und damit verbundenen Wirkungsweisen auf Forschungs- und Publikationsprozesse. Das Anliegen der Sektionsveranstaltung ist es, die ontologischen und theoretischen Prämissen in ihrer Verbindung zu normativen Positionen in der Migrationsforschung ins Zentrum zu rücken. Dabei geht es auch um die Diskussion eines methodenpluralen Vorgehens, beispielsweise um die Möglichkeiten, quantitative und qualitative Ansätze miteinander zu verbinden, um Herausforderungen der Migrationsforschung zu begegnen.

Die Bedeutung der sozialen Situiertheit von Wissensproduktion und die damit in Verbindung stehenden Standpunkte von Wissenschaftler*innen sind wiederholt zum Gegenstand von sozialwissenschaftlichen Debatten gemacht worden: So wird im Rahmen feministischer Standpunkttheorien u.a. ein Objektivitätsverständnis kritisiert, das dieses als Neutralität dem Gegenstand gegenüber konzipiert (Harding 1993, Haraway 1995). In Teilen der Migrationsforschung werden Insider-Outsider-Konstellationen in Hinblick auf ihren Einfluss auf konkrete Forschungsprozesse befragt (Carling et al. 2014), und es wird die Notwendigkeit von Reflexivität in der Migrationsforschung betont. Hier werden z.B. Konzepte wie ‚Assimilation‘ oder ‚Integration‘ kritisch in den Blick genommen, es wird nach der Reifizierung von Kategorien gefragt, und es findet eine Reflexion darüber statt, warum weiße, europäische Migrationsforscher*innen in Debatten um Migration nach wie vor eine hegemoniale Position einnehmen. Machtverhältnisse im Rahmen von Forschungs- und Publikationsprozessen werden innerhalb dieser Debatten kritisch diskutiert, wobei Positionen, die sie als einseitig konzipieren, in den vergangenen Jahren vielfach durch Beiträge ergänzt wurden, die Aspekte des Dialoges und der Aushandlung innerhalb von Forschungsprozessen ins Zentrum rücken und Forschungssubjekte in ihrer Diversität und den damit verbundenen unterschiedlichen sozialen Positionen einbeziehen (Corbin Dwyer & Buckle 2009, Griffin 2015).

Für die Migrationsforschung stellt sich die Frage nach der Bedeutung von sozialer Situiertheit und damit verbundenen Machtverhältnissen für Forschungs- und Publikationsprozesse angesichts der Vielfalt an Migrationskontexten und Migrationsarten in besonderer Weise. Das gilt sowohl für qualitative wie auch für quantitative Studien (zu letzteren siehe u.a. Chimienti 2021). In vielen Fällen steht die relativ etablierte Position der Forschenden in einem Gegensatz zu den Forschungssubjekten: Wenn beispielsweise der Aufenthaltsstatus unsicher ist oder andere Formen gesellschaftlicher Exklusion eine Rolle spielen, wirft dies

Fragen nach dem Umgang mit sozial stark differenten Positionen auf. Sie betreffen Macht und Agency ebenso wie die Möglichkeiten und Grenzen eines solidarischen Umgangs mit den Forschungssubjekten. Auch ganz praktisch ergeben sich zuweilen Herausforderungen, beispielsweise wenn sprachliche Barrieren überwunden werden müssen oder wenn rechtliche und ethische Rahmenbedingungen von Forschung sich verändern. Die praktischen Herausforderungen stellen sich auch bezüglich der Publikation von Forschungsergebnissen, welche meist ohne Beteiligung/Input der Forschungssubjekte entstehen und zu denen ein sehr eingeschränkter Zugang besteht.

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen der theoretischen und methodologischen Reflexion von Forschung, können unterschiedliche Fragen formuliert werden:

1. Fragen zu aktuellen Herausforderungen der Migrationsforschung, z.B.:

- Wie haben veränderte Forschungsbedingungen zur Weiterentwicklung von methodischen Ansätzen bzw. zur Ausarbeitung neuer methodischer Ansätze beigetragen? In welcher Weise spielen der reflektive Umgang mit Macht- und Ungleichheitsverhältnissen hier eine Rolle und welche Veränderungen ergeben sich beispielsweise durch die zunehmende Nutzung digitaler Technologien in Forschungsprozessen?
- Welche Herausforderungen ergeben sich durch den Wandel rechtlicher und ethischer Rahmenbedingungen und welche Strategien entwickeln Migrationsforscher*innen, um sie zu adressieren?

2. Fragen zu methodologischen Grundlagen von Migrationsforschung, z.B.:

- Wie wirken sich die Unterschiede in den sozialen Positionen von Forscher*innen und Forschungssubjekten auf die Wissensproduktion in der Migrationsforschung aus? Welche Rolle spielen Machtverhältnisse und wie können sie in konkreten Fällen thematisiert und reflektiert werden?
- Welche Strategien entwickeln Forschende innerhalb ihrer Projekte, um Fragen sozialer Ungleichheit auch mit Blick auf die eigene Position zu berücksichtigen und wie tragen diese Strategien zu einer Migrationsforschung bei, die im Sinne von „strong objectivity“ (Harding 1993) auch die Reflexivität gegenüber der eigenen Situiertheit ermöglicht?

3. Fragen zu methodischen Entwicklungen im Bereich der Migrationsforschung generell, z.B.:

- Welche grundlegenden methodischen Entwicklungen können innerhalb der Migrationsforschung identifiziert werden?
- Wie können unterschiedliche Methoden sinnvoll integriert werden? Wie können qualitative und quantitative Methoden (und deren Kombination) unterschiedliche aktuelle Herausforderungen der Migrationsforschung überwinden?

Bitte senden sie ihre Beitragsvorschläge im Umfang von einer Seite bis zum 30.4. an die Organisator*innen (johannes.becker@sowi.uni-goettingen, catharina.peeck-ho@uni-oldenburg.de)

Anhang 4: CfP Sektionsveranstaltung: "Teilhabe marginalisierter Gruppen in polarisierten Gesellschaften?"

Gemeinsame Sektionsveranstaltung der Sektionen Soziologie der Kindheit, Jugendsoziologie und Migration und ethnische Minderheiten

Lars Alberth (Lüneburg, alberth@leuphana.de)

Christine Barwick (Flensburg, christine.barwick-gross@uni-flensburg.de)

Paul Eisewicht (Dortmund, paul.eisewicht@tu-dortmund.de)

Die Diagnose des Kongressthemas aufnehmend, dass wir in polarisierten und sich weiter polarisierenden Gesellschaften leben, rückt das Panel marginalisierte Gruppen besonders in den Fokus. Polarisierung impliziert, dass nicht alle sozialen Gruppen gleichermaßen an den sich polarisierenden Welten und gesellschaftlichen Arenen beteiligen können – dass sogar Teilhabe an einem Pol die Teilhabe am anderen Pol systematisch ausschließt. Prototypisch möchten wir dabei junge Menschen und Migrant*innen als marginalisierte Gruppen fokussieren, die auch an Schnittstellen zu anderen Marginalisierungen (wie Geschlecht, Klasse, Gesundheit etc.) stehen und deren Teilhabe in polarisierten Gesellschaften wiederkehrend neu verhandelt wird. Wir verstehen dabei Polarisierung/ Marginalisierung nicht als gesetzte Kategorien, sondern als dynamische Prozesse der differentiellen In- und Exklusion, Selbst- und Fremdzuschreibung sowie der Ko-Konstruktion in spezifischen Konstellationen und laden dazu ein, diese Verhältnisse empirisch und/oder begriffstheoretisch zu erörtern.

Nicht zuletzt hat sich die Coronapandemie als ein Polarisierungskatalysator neben anderen (Wirtschaftsglobalisierung, Klimawandel und politische Polarisierung) erwiesen, der marginalisierte Gruppen einerseits als vulnerable Gruppen thematisiert, andererseits aber auch (neuerlich) unsichtbar gemacht hat – und damit bestehende Ungleichheiten verstärkte. So waren zu Beginn der Pandemie z.B. die Lebenssituation Geflüchteter in Lagern auf den griechischen Inseln Thema als Risiko unkontrollierter Verbreitung des Virus. Ebenso thematisiert wurden ungleiche Bedingungen häuslicher Isolation (z.B. bei der Einzäunung von Plattenbauten im Zuge des Corona-Ausbruchs in Rheda-Wiedenbrück), Spielplatzschließungen, ergriffene und ausgelassene Schutzmaßnahmen in Schulen und Kindertagesstätten, Folgen des Distanzlernens und des Zurückgeworfenseins auf die eigene Familie. Gerade im Bildungsbereich zeigen sich jetzt schon die (negativen) Folgen für Kinder aus sozial schwachen Haushalten und/oder Familien mit nicht-deutscher Herkunftssprache. Gleichzeitig sind diese Themen aufgrund relevant verstandener politischer und wirtschaftlicher Notwendigkeiten immer wieder in den Hintergrund getreten, wodurch sich Marginalisierungsprozesse junger Menschen und Migrant*innen beschleunigt haben. Dies ging mit weiteren Risiken (u.a. Gewalt, psychische Belastungen) einher und resultierte in unterschiedlichen, sozialstrukturell vermittelten Formen der alltäglichen Lebensführung und entsprechenden Zugängen zu Räumen und Institutionen.

Angesichts dieser gesellschaftlichen Polarisierungs- und damit Marginalisierungsprozesse stellt sich die Frage, wie diese durch (sozial)politisches Handeln erzeugt und befördert werden und wo Marginalisierung eher Gegenstand (sozial)politischer Interventionen sind. Gegenüber dieser Außensicht auf marginalisierte Gruppen ist ebenso zentral, wie welche

gesellschaftlichen Polarisierungen von Gruppenmitgliedern sinnhaft verstanden und verhandelt werden (wie z.B. Jugendliche auf sie bezogene politische, pädagogische und derlei Adressierungen verstehen). Aus der Binnenperspektive stellen sich Fragen danach, welche Teilhabe von den Kindern/Jugendlichen/Migrant*innen praktiziert wird, wo sich diese vielleicht auch widerständig gegen gesellschaftliche Erwartungen und Zuschreibungen verhalten (als unusual acts of citizenship oder counter-hegemonic speech, aber auch als hedonistischer Widerstand z.B. gegen Ausgangsbeschränkungen usw.).

Mit der Frage nach der Außen- und Binnenperspektive auf die Teilhabe marginalisierter Gruppen in polarisierten Gesellschaften möchten wir Polarisierungseffekte auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen (lokaler Teilhabe bis zu nationalstaatlicher Mitgliedschaft) und über die verschiedenen Orte (privater und öffentlicher, formaler und informaler, freizeitlicher, schulischer/beruflicher, politischer/staatsbürgerschaftlicher Zugehörigkeit) hinweg diskutieren und empirisch-theoretisch fassen. Entsprechend der sozialen Dynamik wirft dies Fragen danach auf, wie sich Teilhabe wandelt und welche differentiellen Ein- und Ausschlüsse jenseits einer dichotom gedachten In- und Exklusion beobachtbar sind.

Bitte senden sie ihre Beitragsvorschläge im Umfang von einer Seite bis zum 30.4. an die Organisator*innen (alberth@leuphana.de, christine.barwick-gross@uni-flensburg.de, paul.eisewicht@tu-dortmund.de)

Anhang 5: Call: Förderpreis für Dissertationen der Sektion Migration und ethnische Minderheiten in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Die Sektion Migration und ethnische Minderheiten in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie zeichnet Dissertationen aus, die in theoretischer, empirischer und/oder methodologischer Hinsicht einen innovativen und herausragenden Beitrag für die Migrationsforschung leisten. Ziel ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs auf diesem Gebiet zu fördern. Nächste Verleihung im Frühjahr 2023 Der Förderpreis wird alle zwei Jahre verliehen, das nächste Mal auf der Frühjahrstagung der Sektion im Jahr 2023. Die Auswahlkommission wird durch den Sektionsvorstand gebildet. Das Preisgeld beträgt 1.000 Euro. Nominierung von Dissertationen Die Dissertation kann von einem Mitglied der Sektion vorgeschlagen oder von den Verfasserinnen und Verfassern selbst eingereicht werden. Zugelassen werden Dissertationen in deutscher und englischer Sprache, die innerhalb der letzten zwei Jahre vor Einreichungsfrist an einer deutschen oder ausländischen Hochschule angenommen und mindestens mit magna cum laude bewertet wurden.

Einreichungsfrist: 31. Oktober 2022

Die folgenden Unterlagen sind per Email im pdf-Format an die Adresse der Sektion (sektionmuem@gmx.de) zu senden:

- Ein Exemplar der Arbeit
- Promotionszeugnis oder Promotionsurkunde (ggf. vorläufige Bescheinigung über die erfolgreich abgeschlossene Disputation vor der Publikation)
- Mindestens ein Gutachten (in der Regel das Erstgutachten der Promotionsbetreuerin/des Promotionsbetreuers, andere Gutachten sind zulässig)
- Tabellarischer Lebenslauf
- Kurze Begründung, warum die Arbeit einen innovativen und herausragenden Beitrag zur Migrationsforschung darstellt (max. 1 Seite) Bei Nachfragen steht Johannes Becker (johannes.becker@sowi.uni-goettingen.de) gerne zur Verfügung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Award for Dissertations of the Section on Migration and Ethnic Minorities in the German Sociological Association The Section on Migration and Ethnic Minorities in the German Sociological Association gives awards for dissertations that make an innovative and outstanding contribution to migration research from a theoretical, empirical and/or methodological perspective. The aim is to promote young scholars in this field. Next award ceremony in spring 2023 The award is given every two years. The next award will be presented at the Section's spring meeting in 2023. The awardee is selected by the Section's Executive Committee. The prize money is 1,000 euros. Nomination of dissertations Dissertations may be nominated by a member of the Section or submitted by the authors themselves. Admissible are dissertations in German or English which have been accepted at a German or foreign university within the two years previous to the submission deadline and have been graded as magna cum laude or higher.

Deadline for submission: October 31, 2022

The following documents should be sent by email in pdf format to the address of the section (sektionmuem@gmx.de):

- One copy of the thesis
- Doctoral certificate (Zeugnis) or doctoral degree certificate (Urkunde). If applicable, provisional certificate of successful completion of the oral examination prior to publication. • At least one review (usually the first review of the doctoral supervisor, but other reviews are acceptable)
- Curriculum vitae in table form
- Brief statement of why the thesis represents an innovative and outstanding contribution to migration research (max. 1 page) If you have any questions, please do not hesitate to contact Johannes Becker (johannes.becker@sowi.uni-goettingen.de). The decision of the Executive Committee is final.